

Freitag
15.
Dezember

349. Tag des Jahres 2017
16 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 50

☀️ 08:28 Uhr ☀️ 05:12 Uhr
🌙 16:14 Uhr 🌙 15:06 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Keine Raser in der Tiefenstraße

Werther (pes). Die verkehrsberuhigte Tiefenstraße als Rennstrecke? Diese Klage kam jedenfalls von mehreren Anliegern bei der Stadt Werther an und wurde von dort an das Straßenverkehrsamt beim Kreis Gütersloh weitergeleitet. Von dort wurden mit den bekannten Schläuchen über der Fahrbahn Fakten gesammelt zur Zahl der Autos und deren Geschwindigkeit. In der verkehrsberuhigten Zone herrsche nicht so große Betriebsamkeit, die Maßnahmen erforderlich machen würden, kommentierte der Kreis das Ergebnis der Zählung. Es gebe nicht generell zu viele Autos und auch nicht übermäßig viele Geschwindigkeits-Delikte.

Kreativgruppe im Gemeindehaus

Werther (WB). Pfliffige Geschenkideen für Weihnachten verkauft die Kreativgruppe Werther aus dem Haus Tiefenstraße am Wochenende beim Christkindmarkt. Die Damen sind am Samstag und Sonntag jeweils von 13 bis 18 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus mit ihrem Verkaufsstand vertreten.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTSTAG

Gerhard Install, Engerstraße 27, 70 Jahre.



Der Lebendige Adventskalender der Evangelischen Kirchengemeinde Werther öffnet sein nächstes Türchen. Heute geht es zu **Familie Meyer**, Haller Straße 66. Von 18.30 bis 19 Uhr gibt es Kekse, Punsch, Lieder, Gebete und Geschichten zur Einstimmung auf Weihnachten.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht rund um den Alten Markt die ersten Aufbauarbeiten für den diesjährigen Christkindmarkt. Heute geht es dann los. Auf einen Glühwein schaue ich vorbei, meint **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokaledaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



So sehr sich der TuS Langenheide über den 2011 gebauten Kunstrasenplatz gefreut hat, finanziell war das Projekt für den Verein kaum zu stemmen. Archivfoto: Stallmann

Beim Kunstrasen fast verhöhnen

Sportplatz-Unterhalt bringt TuS Langenheide finanziell in Bedrängnis – Stadt hilft aus

Werther-Langenheide (SKü). Jahrelang hat Eckhard Lohmann vergeblich um finanzielle Hilfe bei der Unterhaltung des Langenheider Kunstrasenplatzes gebeten. Jetzt, da der Vorsitzende des TuS Langenheide das Ende seiner Tätigkeit ankündigt, hat sich doch noch eine Lösung mit der Stadt gefunden.

Die Vorgeschichte dieser jüngsten Entscheidung im Sportausschuss zeigt, dass sich Vereine bei der allseits gewünschten Übernahme von mehr Verantwortung auch schnell verheben können.

Einstimmig und ohne große Diskussion hat der Ausschuss zum einen eine Anpassung der Sportförderrichtlinien beschlossen, wonach Vereine nunmehr auch für die von ihnen gepachteten Kunstrasenplätze einen Pflegezuschuss von pauschal 0,25 Euro je Quadratmeter erhalten können. Im Fall

des TuS Langenheide sind dies etwa 2000 Euro im Jahr. Darüber hinaus hat die Politik eine Vereinbarung mit dem TuS abgenickt, nach der die Stadt ab sofort die Finanzierungskosten für einen Teil des Darlehns übernimmt, das der Verein 2010 für den Bau des Kunstra-



»Eine Tonne Granulat zur Pflege des Platzes kostet 2000 Euro.«

Eckhard Lohmann

senplatzes aufgenommen hat. Zusätzlich zu den 2000 Euro fließen so weitere 4400 Euro im Jahr, die die Zins- und Tilgungskosten basierend auf einem 50.000-Euro-Darlehen abbilden. Das halbiert für den Verein die Belastung, die aus dem 100.000-Euro-Kredit waren.

Eigentlich hatte Eckhard Loh-

mann in seinem Antrag einen nahezu doppelt so hohen Zuschussbedarf geltend gemacht. »Doch mit dieser Lösung kann der Verein jetzt auch leben«, sagte der Vorsitzende des 560 Mitglieder starken Vereins. Dass die Langenheider 2010 die Gelegenheit genutzt haben, dank der erheblichen Zuschussmittel aus einem Konjunkturprogramm den Kunstrasenplatz zu bauen, hält er für richtig: »Ein ständig bespielbarer Kunstrasenplatz ist für uns lebenswichtig.« Doch in Details sieht er manche Fehler.

Beim Vertrag mit der Stadt würde Lohmann heute besser aufpassen. Denn dass dem Verein mit der Verpflichtung zur Unterhaltung des Kunstrasenplatzes das bislang gezahlte jährliche Pflegegeld von 15.000 auf 9.000 Euro gekürzt wurde, war den Langenheidern laut Lohmann anfangs überhaupt nicht klar. Das sei auch nicht abgesprochen gewesen. »Es musste wegen des drohenden Verfalls der Konjunkturmittel damals alles

schnell über die Bühne gehen«, erklärt Lohmann.

Nach seinen Schilderungen war dem Verein vieles unbekannt, als er sich 2010 für einen Kunstrasenplatz in Eigenregie entschied. Die Anhebung der Mitgliedsbeiträge um einen Euro pro Monat hat zwar die Kreditfinanzierung abgepuffert. 530.000 Euro inklusi-

530.000 Euro inklusive Eigenleistungen hat der Platz seinerzeit gekostet.

ve Eigenleistungen hat der Platz seinerzeit gekostet. Doch dass der damalige Umsatzsteuervorteil für den Verein von immerhin 85.000 Euro dem TuS im Nachhinein wieder auf die Füße fällt, war keinem so richtig klar. Lohmann: »Wir müssen jetzt jedes Jahr an das Finanzamt etwa 1500 Euro Umsatzsteuer zurückzahlen, weil die Finanzbehörde nur eine Nutzung

der beiden Herren- und der Damenmannschaft akzeptiert. Jugendmannschaften zählen nicht.« Hinzu kommen die Pflegekosten an sich. »Eine Tonne Gummigranulat zur Pflege des Kunstrasenplatzes kostet 2000 Euro. Und die Hersteller empfehlen zur Pflege drei Tonnen davon im Jahr.«

Ohne die jetzt von der Stadt gewährte Unterstützung hätte der Verein in ernste Schwierigkeiten kommen können, verdeutlicht der Vorsitzende. Dass es trotz mehrmaligen Vorsprechens bei der Bürgermeisterin erst in diesem Jahr zu einer Vereinbarung gekommen ist, hat Lohmann stark gewundert.

Unterm Strich, so glaubt er, hat die Stadt ein gutes Geschäft gemacht, denn der Platz bleibe ja in ihrem Besitz. Andererseits habe der TuS keinesfalls auch noch die Abschreibungen erwirtschaften können. Für Lohmann heißt dies, dass in einigen Jahren die Stadt für eine mögliche Erneuerung des Platzes aufzukommen hätte.

Für Estland singen die Engel

Weihnachtskonzerte des Evangelischen Gymnasiums Werther locken hunderte Besucher in die Jacobikirche

Werther (mk). Das Evangelische Gymnasium Werther ist für seine spektakulären Konzerte bekannt. Was nicht zuletzt daran liegt, dass die Schule ihren Nachwuchs schon früh fördert und zu musikalischen Leistungen antreibt.

Zwei aufwändig inszenierte Weihnachtskonzerte am Dienstag- und Mittwochabend stellen dies nun einmal mehr unter Beweis. Denn Orchester, Big-Band, Chöre und ein zauberhaftes Kammerensemble sorgten für Beifallsstürme in der vollbesetzten Jacobikirche.

»Seit den Herbstferien stecken wir in den Vorbereitungen. Nun können die Schüler es kaum erwarten, dass es endlich los geht«, sagte Michael Henkemeier kurz vor Konzertbeginn. Gemeinsam mit Karin Kurzeja, Christoph Horstmann und Sebastian Koch übernahm er die musikalische Leitung des Weihnachtskonzertes und betonte, dass es wichtig sei, einen Mix aus traditionellen und modernen Weihnachtsliedern zu bieten. So werde man einem gemischten Publikum optimal gerecht. Eine Weise Entscheidung wie sich schnell herausstellte. Denn im Publikum saßen Besucher jeden Alters und waren neugierig, was ihnen in den nächsten 90 Minuten geboten wurde.

Für den stimmungsvollen Auftakt sorgte der Schulchor, dessen singende Mitglieder die abgedunkelte Kirche mit vielen kleinen Kerzen in ein besinnliches Licht tauchten. Anschließend ergriff Schulleiter Christian Kleist das Wort und verwies auf die Zuhörer aus Estland, die derzeit im Rahmen eines Schüleraustausches zu



Kilian Walendy begeistert mit einem erfrischenden Saxophon-Solo.

Gast in Werther sind und sich das Weihnachtskonzert nicht entgehen lassen wollten.

Aus diesem Grund wurde kurzerhand das estländische Weihnachtslied »Ingel Kulutas« angestimmt, was auf deutsch soviel bedeutet wie »Engel verkünden«.

Kurz darauf gab das Orchester sein Können zum Besten und stimmte die Sinfonie Nr. 8 von Franz Schubert sowie »In the Realm of Glory« an. Es folgte der erfrischende Auftritt des Chores der Fünftklässler, der gemeinsam mit Big-Band und Orchester das Lied »All i want for Christmas is you« bot. Höhepunkt war jedoch der Auftritt des Kammerensembles. Raja Steffan begeisterte als junge Sopranistin und wurde beim Stück »Auch mit gedämpften Schritten« (Arie aus der Kantate Nr. 36 von J.S. Bach) von Christoph Schmidt an der Violine, Martha Küstermann am Violoncello sowie Michael Henkemeier an der Orgel begleitet. Ein beeindruckend harmonischer Klang, den auch die Schülerband mit Titeln wie »Valerie« oder »Let it be« erzeugte.

Wer noch nicht genügend schöne Impressionen gesammelt hatte, der konnte sie sich auch mit nach Hause nehmen. Denn am Ausgang verkauften Schüler des Literaturkurses der Q1 selbst gestaltete Jahreskalender für 2018.



Das Weihnachtskonzert des EGW lockte zahlreiche Zuhörer in die Jacobikirche. Foto: Malte Krammenschneider



Gemeinsam mit dem Orchester stimmt der Chor der fünften Klassen den Hit »All i want for christmas is you« von Mariah Carey an.